

# #bernstark



## Auch nach 100 Jahren #bernstark

### 100. Geburtstag der Berner BGB, die heutige Berner SVP

Rede von Alt Bundesrat  
Adolf Ogi, Schüpfen,  
10. März 2018

Sehr verehrte Damen!  
Meine Herren!

Ein Bundesrat!  
Das muss gegen Ende des Jahres 1950 gewesen sein, als ich das erste Mal richtig von einem Bundesrat etwas hörte. Namen und Titel habe ich als Bub wohl gehört, aber nicht richtig aufgenommen. Jetzt aber war es anders. Es war immer anders, wenn ich mit meinem Vater unterwegs war:  
Eduard von Steiger sei, mit sehr grosser Mehrheit, zum Bundespräsidenten für 1951 gewählt worden.  
Zum zweiten Mal.  
Von Steiger sei ein Ehrenmann, meinte der Vater. Allerdings vielleicht nicht der mutigste: Als es hart auf hart ging, war er in den Ferien. Bundesrat von Steiger liess seinen Chef der Polizeiabteilung Rothmund im Sommer 1942 die Landesgrenze für Flüchtlinge schliessen.



Adolf Ogi, Alt Bundesrat,  
Fraubrunnen

weiter auf Seite 2

### Als stärkste Kraft bestätigt

Vor vier Jahren habe ich gesagt: «Gute Wahlergebnisse sind gefährlich, weil man sich selbstsicher zurücklehnt und das Gefühl hat, es ginge nun einfach so weiter». Es ist nun aber nicht so weitergegangen. Zwar wurden Christoph Neuhaus und Pierre Alain Schnegg trotz Schlamm-schlacht der Linken wiedergewählt und die SVP als stärkste Partei bestätigt. Wir konnten aber unsere Wählerinnen und Wähler nicht im gewünschten Mass an die Urnen bewegen.

#### Analyse wichtig

Die Analyse zu den Hintergründen ist nun im Gang. Erste Erkenntnisse liegen vor, aber wir wollen dem Warum auf den Grund gehen und die Lehren daraus ziehen. Für das nationale Wahljahr 2019 wollen wir bereit sein, damit wir nicht nur auf Kantons- und Gemeindeebene, sondern auch im Nationalrat weiterhin für eine bernstarke Vertretung und eine solide bürgerliche SVP-Politik sorgen können.



Werner Salzmann, Nationalrat  
und Parteipräsident, Mülchi

weiter auf Seite 4

#### Un bon exemple

Pas de surprise: Une fois de plus, c'est l'UDC du Jura bernois qui a progressé lors des élections cantonales! C'est avec nos chers

#### Grossratswahlen Elections du Grand Conseil



Alle Köpfe der neuen  
SVP-Grossrats-Fraktion

Seite 6+7

#### Vollgeld-Initiative Initiative «Monnaie pleine»



NEIN zu dieser isolationisti-  
schen Initiative!

Seite 8

#### Geldspielgesetz Loi sur les jeux d'argent



JA zum neuen Gesetz, damit  
das Geld in der Schweiz  
bleibt

Seite 9

Fortsetzung von Seite 1

Der Vater meinte, von Steiger habe diesen Befehl allerdings widerrufen und die Schliessung gelockert.

Nicht von sich aus, sondern nachdem die Flüchtlingsmutter Gertrud Kurz und der Banquier Paul Dreyfus ihn mit den Folgen der unmenschlichen Schliessung konfrontierten.

Und Gegenmassnahmen verlangten.

Aber immerhin gelockert.

Eduard von Steiger liebe das Land und sei ein ernster, fleissiger Mann. Aber selbst solche Männer seien nicht immer stark.

Diese Geschichte beschäftigte mich. Sie beschäftigt mich immer noch.

Denn nicht wahr:

Das Bild, das wir von diesem Bundesrat unserer Partei, der bernischen BGB und heute SVP, haben, dieses Bild ist ganz nah an dem meines Vaters.

Und ja, am 30. August 1942 hat Bundesrat von Steiger vor der Jungen Kirche der Schweiz in Oerlikon gesagt:

*«Wer ein schon stark besetztes kleines Rettungsboot mit beschränktem Fassungsvermögen und ebenso beschränkten Vorräten zu kommandieren hat, indessen Tausende von Opfern einer Schiffskatastrophe nach Rettung schreien, muss hart scheinen, wenn er nicht alle aufnehmen kann.*

*Und doch ist er noch menschlich, wenn er beizeiten vor falschen Hoffnungen warnt und wenigstens die schon Aufgenommenen zu retten sucht.»*

Niemand will ein solches Wort verteidigen.

Aber es ist differenzierter, menschlicher, klarer, verständlicher als die gängige Karikatur.

Die Generation hat unseren Dank verdient, welche die besten Jahre ihres Lebens für dieses Land gegeben hat 1939–1945.

Nicht ohne Fehler zu machen, aber insgesamt grossartig.

Die Diamantgeneration wird unseren Dank verdienen, so lang die Kander und die Aare fliessen.

Später erzählte mir mein Vater von Rudolf Minger. Vater bewunderte Minger.

Und in der Tat, dieser erste Bundesrat der bernischen BGB hatte es in sich: Minger ist der Gründer unserer Partei.

Minger ist der Massstab, den wir an uns selber immer wieder anlegen wollen.

Ruedi Minger war Bauer. Berner Bauer. Bodenständig. Familienverbunden. Treu der Heimat und ihrer Armee.

Mit einem offenen Auge für die Gerechtigkeit und für die Anliegen des Bauernstandes. Aber eben nicht **nur** des Bauernstandes.

Zum Parteigründer ist er aus Protest **gegen** den Bundesrat geworden.

Der Bundesrat wollte die landwirtschaftlichen Preise so tief halten, dass die Produktion unökonomisch geworden wäre.

Minger, Originalton:

*«Die Existenzmöglichkeit der Landwirtschaft beruht nun einmal auf angemessenen Produktionspreisen.»* (Hermann Wahlen, Rudolf Minger spricht, Bern: Francke, 1967, Seite 30. Datum: 24. November 1917.)

Das war der Interessenpolitiker.

Interessenpolitik ist legitim, sie ist richtig und wichtig.

Der Bauernstand ist und bleibt unserer Partei ein Herzensanliegen.

Und dank dieser robusten Interessenvertretung ist die Bernische Bauern- und Bürgerpartei 1918 gegründet worden.

Dank dieser Interessenvertretung hat die BGB ihren politischen Weg antreten können.

Zuerst im National- und erst dann auch im bernischen Grossrat, übrigens.

Und der Vertreter dieser Neopartei wurde Nationalratspräsident, und Bundesrat. Minger. Als Bauer. Vollkommen ausserordentlich.

Und später wurde Minger der Vorkämpfer der Wehrhaftigkeit gegen Nazis und Faschisten, wurde Minger der Wegbereiter General Henri Guisans.

Aber hier müssen wir eine Sache klarstellen:

Ein Bundesrat, das ist wie der Torschütze einer Fussballmannschaft. Ein Bundesrat schießt die Tore. Aber es muss ihm jemand den Ball zuspielen. Es braucht eine Mannschaft. Es braucht einen Trainer. Es braucht ein Spielfeld. Es braucht sogar Schiedsrichter. Und Zuschauer sind von Vorteil.

Wenn ich also heute von den Bundesräten unserer Partei spreche, dann aus **einem** Grund:

Weil an der Tätigkeit der Bundesräte der Geist der ganzen Partei ablesebar ist. Aber es ist die Partei, es sind ihre Mitglieder und Sympathisanten, welche die grossen Erfolge wirklich in Anspruch nehmen können.

Der Partei, allen Generationen der Partei, will ich hier für das Geleistete herzlich danken und gratulieren.

In diesem Sinn werfen wir noch einen Blick auf unsere Bundesräte nach Minger und von Steiger.

Der **dritte** war Markus Feldmann.

Markus Feldmann war der Mann, der alle Standpunkte zu würdigen wusste. Er war der Mann des Rechtsstaats. Und der Demokratie.

Markus Feldmann war der Mann des Frauenstimmrechts.

Die Vorlage für das Frauenstimmrecht wurde in Feldmanns Justiz- und Polizeidepartement ausgearbeitet.



Feldmann hat für das Frauenstimmrecht gekämpft. Allein, dafür war die Zeit noch nicht reif! Auch in Feldmanns Partei, auch in **unserer** Partei nicht! Alles hat eben seine Zeit!

Die Zeit! Uns allen schlägt die Stunde.

Deshalb lohnt es sich, Nützliches zu tun, so lange wir können. Markus Feldmann ist im Amt gestorben. Im Taxi, bei der Rückkehr von einem Krankenbesuch. Im Taxi, weil er die Quartierbewohner nicht ärgern wollte. Die Quartierbewohner hatten sich beim letzten Besuch über den Dienstwagen aufgeregt. (Notiz Traute Lauterburg-Graf, vom 3. Mai 1994, direkt von Witwe Feldmann).

Wir sind wahrhaftig in der Schweiz! Feldmanns würdiger Nachfolger war Friedrich Traugott Wahlen. Wahlen war schon eine Legende, als er gewählt wurde.

Der Wahlenplan hat im 2. Weltkrieg der Schweiz erlaubt, zu überleben. Geistig wohl noch mehr als physisch.

«Mehr anbauen oder hungern», das Wort hat man noch lange immer wieder gehört, zu Recht.

Wahlen bedeutet aber mehr:

Es war nicht die bernische, es war die zürcherische Bauernpartei, welche Wahlen 1942 als Ständerat vorschlug. Es war das Zürcher Volk, das den geborenen Berner Wahlen in den Ständerat wählte. Vergessen wir dieses starke Zeichen der Verbundenheit von Zürich und Bern nie!

Für mich persönlich war und ist Wahlens Horizont eine Inspiration:

Wahlens Arbeit in der Welternährungsorganisation FAO, am Ende als Vize-Generalsekretär, hat mich in meiner eigenen Einstellung zu den internationalen Organisationen geprägt.

Zu Wahlen passt ja auch der von ihm geförderte Beitritt der Schweiz zum Europarat 1963.

Der Europarat ist eine Institution, die vielleicht in Brexit-Zeiten wieder an Bedeutung gewinnen wird.

Rudolf Gnägi, Wahlens Nachfolger, Rudolf Gnägi würde, käme er zurück, in dieser Festgemeinde den einen oder anderen noch kennen.

Der **fünfte** Bundesrat unserer bernischen Partei hat denselben Weg zurückgelegt, wie später ich selbst, vom EVED zum EMD.

Wie sehr man als Bundesrat an einem Gemeinwerk arbeitet, das auf Dauer angelegt ist, nehmen wir wahr, wenn wir von Zeit zu Zeit an unseren schweizerischen Himmel blicken. Dort fliegen immer noch die Tiger unserer Luftwaffe.

Rudolf Gnägi hat, unaufgeregt, sachlich, der Landesverteidigung treu verbunden, die Einführung der Tiger-Flugzeuge durchgezogen.

Gnägis letzter Generalsekretär Hans Ulrich Ernst war mein erster Generalsekretär.

So habe ich aus erster Hand ein Beispiel für den Witz eines oft unterschätzten Bundesrates.

Die Fratzen über den Eingängen zum Parlament sollen Kraft, Weisheit und Mut bedeuten.

Die Fratzen schauen aber gar grimmig in die Welt. Rudolf Gnägi wusste auch, warum.

Das seien die drei ältesten Schweizer, der Föhn, der Neid und der Vergleich!

Nach dem Rücktritt Rudolf Gnägis mussten wir Berner SVPlar – der Parteiname hatte in seiner Zeit gewechselt – nach Gnägi mussten wir Berner SVPlar durch die Wüste.

In der Wüste wären wir vielleicht auch geblieben, wenn nicht eine kleine Gruppe treuer Mit-glieder und Sympathisanten sich umgeschaut hätte.

Und suchte, ob man nicht neues Blut in den Nationalrat, dann auch in den Bundesrat bringen könne.

Ich kann nichts dafür, dass sie auf mich gekommen sind. Ich kann nichts dafür, dass ich einen kurzen Namen habe. Aber ja, ich habe mich gefreut, freue mich immer noch, dass ich für die bernische SVP als **sechster** Bundesrat habe antreten dürfen. Ich kann auch nichts dafür, dass so viele Bücher über mich geschrieben worden sind. Aber ja, ich freue mich darüber.

Ich will ihnen jedoch keine Konkurrenz machen, den Buchschreibern:

Lesen Sie dort nach, ich spreche nicht gern über mich!

Und nach mir ist ja noch ein **siebter** Berner SVP-Bundesrat gewählt worden. Samuel Schmid.

Das ist ein ehrlicher, grundständiger Mann.

Samuel Schmid hat das Pech gehabt, in seiner Zeit Bundesrat zu sein. In einer Zeit, in welcher der Widerstand der anderen Parteien gegen den berechtigten Anspruch der SVP auf zwei Sitze im Bundesrat seinen Höhepunkt erreichte.

Damals sind leider Fehler passiert, aber man kann Vergangenes nicht ändern.

Die grossen Persönlichkeiten unserer Parteigeschichte, etwa unser Gründer Rudolf Minger oder unser Bundesrat Friedrich Traugott Wahlen, die grossen Persönlichkeiten haben uns die Richtung gewiesen.

Wenn wir uns an ihnen orientieren, werden wir als Partei auch unter den ganz veränderten Umständen der Gegenwart im zweiten Jahrhundert wieder auf eine Anzahl von Bundesräten kommen oder Bundesrätinnen.

Denn nicht wahr:

Noch lebt die Kraft in unserer grossartigen, demokratischen, freiheitlichen, ganz schweizerischen und zugleich ganz weltoffenen bernischen SVP!

Für 100 Jahre ist sie gut im Schuss!

Stossen wir heute und auch in Zukunft noch oft kräftig auf unsere Partei an.

Ich danke Ihnen!

Adolf Ogi



Fortsetzung von Seite 1

collègues que nous avons réussi, avec nos conseillers exécutifs! Avec ou sans Moutier, le Jura bernois reste une partie importante de notre beau canton! Merci pour votre travail! Continuons comme cela, vous nous donnez un bon exemple à suivre!  
Ich gratuliere allen gewählten Grossratsmitgliedern und unseren beiden Regierungsräten herzlich und wünsche viel Freude und Erfolg im Amt.

Ich danke aber auch allen Kandidierenden ganz herzlich für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft, für die SVP ins Rennen zu steigen. Euch allen, den noch nicht Gewählten und den Gewählten verdankt die Partei die Bestätigung als stärkste Kraft im Kanton Bern. Ohne Euer Engagement hätte es am Wahlsonntag rabenschwarz ausgesehen. Ein besonderer Dank gilt aber auch den Wahlleiterinnen und Wahlleitern sowie ihren Teams in den Wahlkreisen.

**5-Punkte-Plan**

Jetzt aber heisst es erst recht an die Arbeit. Wir sind gefordert. Die Bernerinnen und Berner erwarten von den SVP-Vertreterinnen und -Vertretern im Grossen Rat und im Regierungsrat, dass sich etwas bewegt in Richtung starkes Bern. Schlüsseldirektionen sind jetzt in bürgerlicher Hand. Das verpflichtet. Wir erwarten vom neuen Regierungsrat, dass es nun vorwärts geht mit klaren Zielsetzungen in Regierung und Verwaltung, einen eigentlichen Aktionsplan unter dem Titel 5 Punkte für ein starkes Bern:

1. **Ablösung vom Tropf des Finanzausgleichs** dank Kostenreduktion mittels Prozessüberprüfungen und Weiterführung der eingeschlagenen Steuer- und Sozialpolitik
2. **Stärkung des Wirtschaftsstandorts** dank Konzentration der Förderressourcen auf allen Stufen und Nutzung des Potentials
3. **Mehr Know-How und Fachkräfte** dank Noten und Wettbewerb an den Schulen und in den Lehrbetrieben ohne untaugliche Lehrmittel, aber mit Sponsoring
4. **Eine bürgernahe Verwaltung** dank digitalen Schaltern, vereinfachten Formularen und tiefen Gebühren
5. **Respekt vor unserer Demokratie!**

*Die SVP hat es in der Hand im Kanton Bern und ich rufe all jene, welche in der Verantwortung stehen in den Räten, sei es in der Exekutive oder in der Legislative, dazu auf: «Packen wir es an und räumen wir auf!». Schluss mit der Verschwendung von Steuergeldern durch unnötige Ausgaben, Schluss mit dem Zuschancen von verbilligten Wohnungen von einem roten Parteikollegen an den anderen, Schluss mit teuren Prestigeprojekten und mit dem Aufblasen der Teppichetage. Jetzt muss wieder Mass und gesunder Menschenverstand Einzug halten. Verwenden wir das Steuergeld wieder für das Nötige, also die Infrastruktur, die Schule und die Sicherheit. Das sind wir der Bevölkerung schuldig!*

**Erfolgreiche Legislatur**

Im Grossen Rat konnten wir eine erfolgreiche Legislatur abschliessen. Wir konnten manches Geschäft in unserem Sinn entscheiden. Moderate Steuersenkungen sind in Griffnähe, das Entlastungspaket ist Tatsache, Korrekturen bei der Sozialhilfe haben eine Mehrheit gefunden. Bei den Ausgaben im Asylbereich mussten wir nun mit dem Referendum noch nachdoppeln, und es gilt dann auch, dieses Jahr noch Abstimmungen zu gewinnen, damit die Beschlüsse des Parlaments auch in unserem Sinne umgesetzt werden. Die Delegiertenversammlung in Spiez habe ich mit dem Zitat geschlossen: «Ein Mensch lernt wenig von seinem Siege, aber viel von seiner Niederlage». Das gilt auch für uns. Wir müssen lernen, nicht im Interesse der Partei, sondern im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unseres schönen Kantons, damit wir den künftigen Generationen nicht zusätzliche Lasten aufbürden, sondern ihnen den Weg offen lassen zur Entfaltung in Sicherheit und Freiheit.

Werner Salzmann

# SVP Frauen erfolgreich



Petra Wyss, Präsidentin SVP Frauen, Aarberg

Zu den Grossratswahlen 2018 sind in allen Wahlkreisen insgesamt 55 Frauen angetreten – 4 mehr als noch bei den Wahlen 2014. 10 Frauen sind gewählt worden (2014 waren es noch 8), darunter mit Sandra Schneider (Biel) und Barbara Josi (Wimmis) zwei neue. Mit 10 von 46 Fraktionsmitgliedern sind wir unserem Ziel, einen 30-Prozent Frauenanteil zu erreichen, wieder einen Schritt näher.

**Resultate in den Wahlkreisen:**

**Jura bernois (12 Kandidierende/3 Frauen):** Anne-Caroline Graber mit dem am Abstand besten Resultat wiedergewählt (5165), Tina Schluop auf Platz 10 (2046), Naïké Vuilleumier Rotzer auf Platz 12 (1535).

**Biel-Seeland: Liste Seeland (26 Kandidierende/6 Frauen):** Christine Gerber mit dem besten Resultat wiedergewählt (6910 Stimmen), Nadja Günthör auf Platz 7 (2. Ersatzplatz/ 5011), Barbara Bohli Platz 8 (4655), Petra Wyss Platz 11 (4495), Silvia Wellinger Platz 15 (4267), Sara Ellen Hübscher (3928). **Liste Biel (26 Kandidierende/5 Frauen):** Sandra Schneider neu gewählt Platz 2 (3179 Stimmen), Anja Senti Platz 10 (1644), Ursula Wingeyer Platz 22 (1370), Rita Arnold Platz 25 (1230), Alice Egli Platz 26 (1182).

**Oberaargau (12 Kandidierende/4 Frauen):** Leider keine Frau gewählt. Käthi Sommer Platz 6 (4170 Stimmen), Gabriela Seiler Platz 10 (3752), Elisabeth Steiner Platz 11 (3615), Corinna Grossenbacher (3435).

**Emmental: Unteres Emmental (15 Kandidierende/3 Frauen):** Andrea Gschwend mit dem besten Resultat wieder gewählt (5595 Stimmen), Mi-

chelle Singer Platz 7 (3151), Nathalie Iseli Platz 14 (2491).

**Oberes Emmental (15 Kandidierende/2 Frauen):** Susanne Beer Platz 9 (3119), Elisabeth Salzmann Platz 14 (2690).

**Mittelland Nord (22 Kandidierende/7 Frauen):** Wieder gewählt auf den Plätzen 3 und 4 sind Annegret Hebeisen (8332 Stimmen) und Sabina Geissbühler (7382 Stimmen), Alike Panayides Platz 8 (2. Ersatzplatz, 6538), Jennifer Herren Platz 13 (6297), Marlis Gerteis Platz 15 (6290), Silvia Jäger Platz 19 (5999), Susanne Schori (5719).

**Bern (20 Kandidierende/2 Frauen):** Leider keine Frau gewählt. Eliane Burnn Platz 8 (2478 Stimmen), Monika Kammermann Platz 14 (2239).

**Mittelland Süd Liste West (20 Kandidierende/5 Frauen):** Verena Aebscher mit dem zweitbesten Resultat wiedergewählt (6125 Stimmen), Kattrin Gilgen Platz 12 (3952), Liliane Huguenin Platz 18 (3611), Inge Schütz Platz 19 (3559), Fiona Siegfried Platz 20 (3364).

**Liste Ost (10 Kandidierende/3 Frauen):** Katja Riem Platz 3 (1. Ersatz/5164 Stimmen), Miriam Gurtner Platz 5 (4744), Selina Waber Platz 9 (3995).

**Thun: Thun Land (17 Kandidierende/6 Frauen):** Fraktionschefin Madeleine Amstutz mit Abstand am besten wiedergewählt (6702 Stimmen), Franziska Fuss Platz 5 (2. Ersatz, 5132), Isabel Glauser Platz 9 (3390), Trudi Mösching Platz 10 (3256), Eva Bichsel Platz 11 (3163), Melanie Winkler Platz 17 (2407).

**Thun Stadt und Seegemeinden (9 Kandidierende/1 Frau):** Daniela Weber Platz 8 (3597 Stimmen).

**Oberland: Interlaken-Oberhasli (13 Kandidierende/4 Frauen):** Susanne Huber Platz 6 (2901 Stimmen), Manuela Nyffeler Platz 8 (2746), Annemarie Bosshard Platz 12 (1973), Angela Benz Platz 13 (1783).

**Frutigen-Niedersimmental (16 Kandidierende/1 Frau):** Barbara Josi mit dem zweitbesten Resultat (4548 Stimmen) neu gewählt.

**Obersimmental-Saanen (8 Kandidierende/3 Frauen):** Anne Speiser mit dem besten Resultat (4910 Stimmen) wiedergewählt, Ruth Oehrli Platz 7 (1837), Susanna Maier Platz 8 (1764).

Unsere bisherigen Grossrätinnen sind also erfreulicherweise in 6 Wahlkreisen mit dem besten oder zweitbesten Resultat wiedergewählt worden.

Petra Wyss

# Zahlen und Fakten zu den Wahlen

## Grossratswahlen: Wähleranteil wieder auf Niveau wie nach Abspaltung

Partei	1994	1998	2002	2006	2010	2014	2018
SVP	32.5	31.7	31.8	27.42	26.8	29	26.7
SP	24.2	26.4	26.4	24.03	18.9	19.1	22.23
BDP					16	11.2	9.02
FDP	17.3	18.0	17.5	16.38	10.3	10.7	11.65
Grüne+GFL/GB	7.8	6.6	9.2	12.9	10.1	10.1	9.94
GLP					4.1	6.7	6.91
EVP	4.0	4.4	6.0	7.34	5.9	6.4	6.17
EDU	3.2	4.6	4.7	4.78	4.4	4.06	3.58
CVP	1.2	0.9	1.0	1.76	1.4	0.8	0.45
FPS	4.0	2.3	0.3	0.45			
PLJ/PDC	0.6	0.5	0.3	0.33	0.24		
PSA	0.8	0.9	0.9	1.29	1.4	0.6	0.68
Diverse	2.0	1.5	0.3	1.12	0.8	1.6	2.61

Wahlkreis	2006		2010		2014		2018	
	Prozent	Sitze	Prozent	Sitze	Prozent	Sitze	Prozent	Sitze
Berner Jura	19.17	2	22.74	3	26.9	4	29.1	4
Biel-Seeland	23.91		25.32		27.8		24.8	
heutiger Kreis Seeland	39.7		30.8		34.7 (2.1 Stadtliste)		30.9 (2.7 Stadtliste)	
heutiger Kreis Biel	22.5	7	19.4	7	21.3 (9.5 Stadtliste)	8	18.6 (11.2 Stadtliste)	7
Nur Stadt Biel	8.1		15.5		16.1 (9.3 Stadtliste)		13 (9.6 Stadtliste)	
Oberaargau	32.7 *	4	31.3	4	34.6	4	31.1	4
Emmental	40.5 *	6	33.9	5	36.8	6	35.5	6
Mittelland Nord	24.15 *	5	23.3	5	24.9	6	22.9	6
Bern	11.3	3	11.6	2	12	2	9.3	2
Mittelland Süd	24.15 *	7	26.5	6	28.4	6	26.7	5
Thun	26.26	5	30.16	5	33.9	6 (+1 Linie)	32.4	5 (keine Listenv)
Oberland	39.87	8	38.10	7	41.7	7 (-1 Linie)	39.4	7

\* nicht genau vergleichbar auf Grund Verschiebungen im Wahlkreisgebiet.

## Regierungsratswahlen: Ziel erreicht

1	Simon Beatrice	126'207	9	Köpfli Michael	51'051
2	Ammann Christoph	118'757	10	Kipfer Hans	33'847
3	Neuhaus Christoph	110'792	11	Riesen Maurane	26'002
4	Allemann Evi	99'902	12	Theiler Stefan	9'884
5	Müller Philippe	98'931	13	Ananiadis Jorgo G. M.	8'927
6	Häsler Christine	98'428	14	Blaser Alfred	7'360
7	Schnegg Pierre Alain	97'051	15	Moser Bruno	6'520
8	Gagnebin Christophe	75'785	16	Nuoffer Yannic	3'203

- Stimmbeteiligung: 29.5%
- Anzahl Stimmberechtigte: 737'119
- Eingelangte Wahlzettel: 217'598
- Leere Wahlzettel: 907
- Ungültige Wahlzettel: 1'299
- Gültige Wahlzettel: 215'392
- **Absolutes Mehr: 69'475**

	Anzahl Stimmberechtigte	Wahlbeteiligung	Eingelangte Wahlzettel	leer	ungültig	Allemann Evi	Ammann Christoph	Gagnebin Christophe	Häsler Christine	Kipfer Hans	Köpfli Michael	Müller Philippe	Neuhaus Christoph	Riesen Maurane	Schnegg Pierre Alain	Simon Beatrice
Interlaken-Oberhasli	34'077	29%	9'870	21	35	3'743	6'663	2'424	6'345	1'200	1'496	4'216	5'255	538	4'602	5'660
Frutigen-Niedersimmental	31'229	35.4%	11'068	65	102	3'467	5'161	2'149	4'198	2'268	2'332	5'317	6'891	562	6'219	7'127
Obersimmental-Saanen	12'013	34.7%	4'169	15	170	1'029	1'725	579	1'204	491	600	2'341	2'893	193	2'123	2'808
Seeland	54'025	27.9%	15'091	59	71	6'168	7'255	4'053	5'418	2'071	3'260	7'927	8'760	1'328	7'932	9'845
Oberaargau	58'677	25.4%	14'919	54	65	5'890	7'299	3'839	5'355	2'460	3'299	8'346	9'135	988	8'096	9'762
Emmental	75'447	28%	21'089	48	86	8'133	10'289	5'542	7'817	3'768	4'489	10'473	13'069	1'587	11'315	13'830
Jura bernois	36'553	29.1%	10'641	70	37	3'180	3'515	3'684	2'801	851	711	3'833	4'567	3'430	5'572	4'679
Thun	82'200	27.8%	22'822	180	151	9'492	12'143	6'649	9'931	4'876	5'228	10'605	12'390	1'700	10'959	13'464
Biel/Bienne	62'536	24%	14'978	92	141	8'019	8'021	6'607	7'013	1'626	3'061	5'901	6'090	2'409	5'930	7'692
Bern-Mittelland	290'362	32%	92'951	303	441	50'781	56'686	40'259	48'346	14'236	26'575	39'972	41'742	13'267	34'303	51'340

Das Resultat der Regierungsratswahlen entsprach den allgemeinen Erwartungen. Auf Grund der Ausgangslage konnte davon ausgegangen werden, dass es gelingt, die bürgerliche Mehrheit zu halten. Erwartungsgemäss lag auch der Herausforderer Christophe Gagnebin über dem absoluten Mehr, aber doch mit beträchtlichem Abstand hinter Pierre Alain Schnegg, und zwar sowohl im Gesamtkanton wie auch in den meisten Gemeinden im Berner Jura.

## Wahlbeteiligung besser als 2002, als SVP noch 32% Wähleranteil hatte

Die Wahlbeteiligung war tief wie immer seit 20 Jahren, aber

- bei der SP hat «Schnegg muss weg» mobilisiert
- bei der FDP hat Müller mobilisiert
- bei SVP kam no billag statt wie 2014 die Masseneinwanderungsinitiativeabstimmung Kandidatensuche bereits schwierig und Fazit der Gemeindewahlen der letzten 2 Jahre auch durchzogen

Wahlbeteiligung Gesamtkanton →	1998	RRW 29.3 %	GRW 30,7 %	Wahlbeteiligung Stadt Bern →	RRW 29%	GRW 29.6%
	2002	RRW 28,2 %	GRW 29,45 %		RRW 29.1%	GRW 29.8%
	2006	RRW 29.7 %	GRW 31,05 %		RRW 32.5%	GRW 32.9%
	2010	RRW 31,4 %	GRW 32,35 %		RRW 33.9%	GRW 34.14%
	2014	RRW 31,1 %	GRW 32,1 %		RRW 34.5%	GRW 35.19%
	2018	RRW 29,5 %	GRW 30,5 %		RRW 35.2%	GRW 35.6%

# Die neue SVP-G



**Ueli Abplanalp**  
1971, Brienzwiler  
Meisterlandwirt



**Markus Aebi**  
1958, Hellsau  
Eidg. dipl. Landwirt,  
Grossrat



**Verena Aebischer**  
1989, Riffenmatt  
Gemeindevorwallerin,  
Grossrätin



**Madeleine Amstutz**  
1979, Schwanden-Sigriswil  
Dipl. Betriebswirtschaftlerin,  
Gemeindepräsidentin,  
Grossrätin



**Ueli Augstburger**  
1959, Gerzensee  
Meisterlandwirt/  
Betriebsleiter, Grossrat



**Alfred Bärtschi**  
1965, Lützelfüh  
Eidg. dipl. Landwirt,  
Grossrat



**Christine Gerber-Weber**  
1966, Detligen  
Dipl. Bäuerin/Kauffrau,  
Grossrätin



**Ueli Gfeller**  
1962, Schangnau  
Landwirt



**Anne-Caroline Graber**  
1976, La Neuveville  
Dr ès sciences politiques,  
députée



**Andrea Gschwend-Pieren**  
1978, Oberburg  
Betriebswirtschaftlerin lic.  
oec. HSG, Unternehmerin,  
Gemeinderätin, Grossrätin



**Lars Guggisberg**  
1977, Kirchlindach  
Fürsprecher,  
Geschäftsführer,  
Grossrat



**Annegret Hebeisen-Christen**  
1966, Münchenbuchsee  
KMU Geschäftsfrau  
SIU, Bäuerin, Grossrätin



**Samuel Krähenbühl**  
1977, Unterlangenegg  
Leiter Produktentwicklung  
Swissgenetics,  
Gemeinderat, Grossrat



**Raphael Lanz**  
1968, Thun  
Stadtpräsident,  
Dr. iur./Fürsprecher,  
Grossrat



**Samuel Leuenberger**  
1962, Bannwil  
Meisterlandwirt,  
Grossrat



**Willy Marti**  
1957, Kallnach  
Geschäftsführer Holz-  
baubetrieb, Grossrat



**Andreas Michel**  
1957, Schattenhalb  
Unternehmer, Gemein-  
depräsident



**Werner Moser**  
1956, Landiswil  
Meisterlandwirt,  
Grossrat



**Carlo Schlatter**  
1961, Thun  
Dr. med., Arzt,  
Grossrat



**Martin Schlup**  
1960, Schüpfen  
Dipl. Meisterlandwirt,  
Lastwagenführer,  
Grossrat



**Sandra Schneider**  
1991, Biel  
Kaufmännische  
Angestellte, Stadträtin



**Andreas Schüpbach**  
1958, Huttwil  
Meisterlandwirt



**Anne Speiser-Niess**  
1961, Zweisimmen  
Familienfrau/Projekt-  
beraterin, Grossrätin



**Walter Sutter**  
1961, Langnau  
Eidg. dipl. Landwirt,  
Gemeindepräsident,  
Grossrat



**Marc Tobler**  
1960, Moutier  
Agriculteur, conseiller  
municipal, député



**Ernst Wandfluh**  
1976, Kandergrund  
Landwirt



**Fritz Wyss**  
1971, Wengi  
Agro. Ing. HTL/  
Landwirt, Grossrat



**Kurt Zimmermann**  
1953, Frutigen  
Unternehmer

# Grossratsfraktion



**Roland Benoit**  
1948, Corgémont  
Ing. Agronome HAFL,  
député



**Daniel Bichsel**  
1969, Zollikofen  
Gemeindepräsident,  
Grossrat



**Beat Bösiger**  
1970, Niederbipp  
Gemüseproduzent,  
Unternehmer



**Urs Buri**  
1960, Hasle b. Burg-  
dorf  
Landwirt



**Patrick Freudiger**  
1984, Langenthal  
Selbstständiger  
Rechtsanwalt, Stadt-  
rat, Grossrat



**Sabina Geissbühler-  
Strupler**  
1950, Herrenschwanden  
Primar- und eidg. dipl.  
Turn-/Sportlehrerin,  
Grossrätin



**Erich Hess**  
1981, Bern  
Nationalrat / Unter-  
nehmer, Lastwagen-  
führer, Stadtrat



**Stefan Hofer**  
1975, Bern  
Pilot / Unternehmer,  
Grossrat, Stadtrat



**Jürg Iseli**  
1964, Zwieselberg  
Meisterlandwirt,  
Grossrat



**Barbara Josi**  
1965, Wimmis  
Leiterin Administra-  
tion, Gemeinderats-  
präsidentin



**Etienne Klopfenstein**  
1955, Corgémont  
Maître-agriculteur,  
maire, député



**Thomas Knutti**  
1973, Weissenburg  
Landwirt / Berufsfah-  
rer, Grossrat



**Mathias Müller**  
1970, Orvin  
lic. phil., Berufsoffizier,  
Grossrat



**Moritz Müller**  
1964, Bowil  
Eidg. dipl. Huf-  
schmied, Gemeinde-  
präsident, Grossrat



**Fritz Ruchtli**  
1951, Seewil  
Dipl. Meisterlandwirt,  
Grossrat



**Hans Jörg Rüeegsegger**  
1970, Riggisberg  
Landwirt mit HF/Prä-  
sident Berner Bauern  
Verband, Grossrat



**Peter Salzmann**  
1964, Mülchi  
Selbstständiger Land-  
wirt



**Walter Schilt**  
1958, Utzigen  
Gemeindepräsident,  
Geschäftsleiter

## SVP als stärkste Kraft für ein für starkes #BE bestätigt

Die SVP Kanton Bern wurde als stärkste Kraft bestätigt und Christoph Neuhaus und Pierre Alain Schnegg wiedergewählt. Nun gilt es, sich mit noch mehr Elan für den Kanton Bern und seine Bürgerinnen und Bürger einzusetzen. Mehr Freiraum für findige Köpfe, Spitzenleistungen in Bildung und Forschung, aber auch steuerliche Entlastungen für die Bevölkerung sind das erklärte Ziel. Ein grosses Danke gebührt allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen und den zahlreichen Helfenden und Wahlkämpfenden für den selbstlosen Einsatz.

Mit 46 Sitzen hat die SVP Kanton Bern das hohe Niveau der letzten Wahlen zwar nicht erreicht, die SVP bleibt aber klar stärkste Fraktion. Die Schmutzkampagne von links hat nur zu leichten Verlusten geführt. Die Resultate sind nun im Detail zu analysieren. Die SVP Kanton Bern ist entschlossen, die Arbeit nun mit noch mehr Elan fortzusetzen und den Kanton im Interesse der Bürgerinnen und Bürger voran zu bringen.

Sehr erfreulich ist die klare Wiederwahl der SVP-Regierungsratsmitglieder Christoph Neuhaus und Pierre Alain Schnegg. Mit der Bestätigung des bürgerlichen Teams mit Beatrice Simon und Philippe Müller kann die Arbeit für eine erträgliche Steuerbelastung, einen leistungsfähigen Kanton und eine zielorientierte Versorgung auch auf Regierungsebene fortgesetzt werden und in der neuen Legislatur Früchte tragen.

Die personellen Wechsel in der Regierung wurden für eine kleine Rochade der Direktionen genutzt: Wunschgemäss hat Christoph Neuhaus die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion übernommen.

# Nein zur gefährlichen Vollgeld-Initiative!



Thomas Fuchs, Grossrat, Bern

Vollgeld ist Geld, das die Schweizerische Nationalbank (SNB) in Umlauf gibt und von ihr vollständig garantiert wird. Neu soll die Geldschöpfung durch Kreditvergabe ausschliesslich in der Hand der SNB liegen. Das Sichtguthaben der Bankkunden würde zu Vollgeld deklariert und aus den Bankbilanzen ausgegliedert. Die Initianten verfolgen damit ein Ziel, das bereits Karl Marx in seinem Kommunistischen Manifest forderte: die faktische Verstaatlichung des Bankwesens. Denn im neuen System liegen die Verbindlichkeiten der Banken nicht mehr gegenüber ihren Kunden, sondern ausschliesslich gegenüber der SNB.

Banken wäre es künftig weitgehend untersagt, mit dem Geld ihrer Sparer zu arbeiten. Dadurch würden Hypotheken, Kredite und Bankdienstleistungen massiv teurer. Diese Mehrkosten bezahlen Unternehmen und somit die Bürger. Gleich doppelt bestraft wird, wer Geld auf die Seite legt. Im Vollgeld-System werden auf Privatkonten keine Zinsen mehr entrichtet, dafür werden

neu Treuhandgebühren eingeführt.

Privatkonten sollen wie Bargeld von der SNB abgesichert werden. Eine solche weitreichende Garantie würde den Schweizer Franken massiv aufwerten und die einheimische Exportbranche auf einen Schlag extrem verteuern. Arbeitsplätze gingen verloren und der Schweizer Werkplatz nähme nachhaltig Schaden – zur Freude der ausländischen Konkurrenz!

Die Schweiz wäre weltweit das erste Land, das Vollgeld einführt. Wir würden zu Versuchskaninchen. Auch wenn die Initianten vordergründig dafür werben, künftige Finanzkrisen vermeiden zu wollen, werden sie dieses Versprechen nie halten können. Auch die Finanzkrise von 2008 – ausgelöst



durch das Platzen der US-Immobilienblase – wäre durch das Vollgeld-System nicht verhindert worden.

Aufschlussreich ist, wer künftig von der Geldschöpfung profitieren soll: der Staat! Bei Ausdehnung der Geldmenge soll die SNB nicht mehr Gegenwerte wie Gold, Devisen oder Wertpapiere erwerben,

sondern damit den Staat beschenken – die Initianten rechnen mit bis zu 15 Milliarden Franken, die zusätzlich jährlich an Bund, Kantone und Gemeinden verteilt werden. Die bislang unabhängige Nationalbank geriete damit unter Druck von finanzpolitisch meist verantwortungslosen Politikern.

Thomas Fuchs

## Non à l'initiative dangereuse «Monnaie pleine»!

*La monnaie pleine est l'argent que la Banque nationale suisse (BNS) met en circulation et elle se porte garante pour cet argent. Selon l'initiative, seule la BNS serait habilitée à créer notre monnaie par une attribution de crédit. L'avoir à vue des clients des banques serait déclaré monnaie pleine et détaché des bilans bancaires. Les auteurs de l'initiative suivent le même but que Karl Marx dans son manifeste communiste : l'étatisation factice du système bancaire. Car avec ce système, les banques ne s'engagent pas pour leur clientèle, mais exclusivement envers la BNS.*

*A l'avenir, les banques ne pourraient pratiquement plus travailler avec l'argent de leurs épargnants. Ce qui aurait pour conséquence un renchérissement massif des hypothèques, des crédits et des prestations de service bancaires. Ces coûts supplémentaires seraient à la charge des entreprises et donc du simple citoyen. Et celui qui économiserait serait doublement spolié. Dans le système «monnaie pleine», non seulement les comptes bancaires privés ne rapportent plus d'intérêts, mais chargés des frais de gestion des fiduciaires.*

*Les comptes privés seraient garantis par la BNS comme*

*de l'argent liquide. Une garantie de cette ampleur augmenterait massivement le cours du franc suisse et ce serait un coup dur pour l'exportation indigène. Des emplois seraient supprimés et la place économique et industrielle ne serait plus compétitive – au grand plaisir de la concurrence étrangère !*

*La Suisse serait le premier pays au monde à introduire la monnaie pleine. Nous serions des cobayes. Les auteurs de l'initiative affirment que cela permettrait d'éviter des crises financières, mais ils ne pourraient pas tenir leur promesse. La crise financière de 2008 déclenchée par l'éclatement de la bulle spéculative sur le marché immobilier aux Etats-Unis n'aurait pas été empêchée par le système «Monnaie pleine».*

*Qui profiterait donc cette création monétaire, l'État? Avec l'extension monétaire, la BNS n'acquerrait plus ni or, ni devise, ni papier-valeur, mais en ferait cadeau à l'État ; les initiateurs pensent que jusqu'à 15 milliards de francs de plus seraient distribués à la Confédération, aux cantons et aux communes. La Banque nationale jusqu'alors autonome serait alors mise sous pression par des politiciens irresponsables pour des motifs de politique financière.*

Abstimmungsparole zum 10. Juni 2018

**Volksinitiative «Für krisensicheres Geld: Geldschöpfung allein durch die Nationalbank! (Vollgeld-Initiative)»:**

**NEIN** (grossmehrheitlich bei 3 Ja-Stimmen)



# Das in der Schweiz verspielte Geld muss in der Schweiz bleiben!



Adrian Amstutz, Nationalrat, Sigriswil

**Es braucht ein JA zum neuen Geldspielgesetz, damit aus den Geldspielerträgen weiterhin jedes Jahr fast 300 Millionen Franken für unsere AHV und weit über 600 Millionen für die Kantone, Sport und Kultur zur Verfügung stehen. Es braucht ein JA, damit ausländische Geldspielhaie mit Sitz in Costa Rica, Malta oder Gibraltar nicht weiterhin, wie unter der heute un-**

**genügenden Gesetzgebung möglich, jährlich ohne Kontrolle über 250 Millionen Franken aus der Schweiz abzügeln können. Und es braucht ein JA, damit das in der Schweiz verspielte Geld bei uns auf Schweizerboden kontrolliert werden kann und in der Schweiz bleibt.**

Das von ausländischen Casino-Haien mitfinanzierte Referendum hat nur ein Ziel. Nämlich die heutige Gesetzeslücke im wachsenden Online-Spielmarkt so lange wie möglich zu erhalten, um noch mehr Millionen aus der Schweiz ins Ausland zu verschieben. Dass dies wie heute zu Lasten der gut kontrollierten Schweizer Anbieter geht und die Erträge für unsere AHV, Kultur und unseren Sport schmälert, ist klar. Nur mit einem JA werden die Schweizer Casino-Standorte und deren Arbeitsplätze, Steuern und Abgaben gesichert und deren Erträge im Interesse von AHV, Sport und



Kultur in der Schweiz bleiben. Zudem kann mit einem JA die Spielsucht besser bekämpft werden.

Die Gegner des Geldspielgesetzes argumentieren gegen die Zugangssperre bei Online-Geldspielen. Das ist ein vorgeschobenes Scheinargument. Es geht einzig darum, das neue bessere Gesetz zu verhindern, damit ausländische Casinohaie, wie unter der heute ungenügenden Gesetzgebung möglich, weiterhin hunderte Millionen Spielgeld aus der Schweiz abzügeln können. Sie behaupten, dass man mit

einer Konzessionierung ausländischer Online-Geldspielanbieter auf Zugangssperren verzichten könne. Das ist, wie das oft zitierte Beispiel Dänemark zeigt, nachweislich falsch. Ohne Zugangssperren für nichtkonzessionierte und damit illegale Anbieter wären ja die Konzessionen völlig wertlos.

Darum JA zum neuen Geldspielgesetz – damit auch in Zukunft jährlich rund eine Milliarde Franken für AHV, Sport und Kultur in der Schweiz bleibt!

Adrian Amstutz

Abstimmungsparole zum 10. Juni 2018

**Bundesgesetz über Geldspiele:**

**JA** (mit 192 Ja-Stimmen bei 22 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen)

## L'argent joué en Suisse doit rester en Suisse

**Il faut un OUI à la nouvelle loi sur les jeux d'argent afin que chaque année, les revenus des jeux d'argent restent à disposition pour notre AVS, soit près de 300 millions et plus de 600 millions pour les cantons, le sport et la culture. Il faut un OUI pour que les arnaqueurs étrangers avec siège au Costa Rica, à Malte ou à Gibraltar, ne continuent pas – comme c'est le cas aujourd'hui à cause d'une législation lacunaire – à extorquer à la Suisse par manque de contrôles plus de 250 millions. Il faut un OUI afin que l'argent joué sur sol suisse puisse être**

**contrôlé en Suisse et y reste.**

Le référendum cofinancé par des arnaqueurs de casino étrangers n'a qu'un but : celui d'exploiter le plus longtemps possible le vide juridique actuel sur le marché des jeux d'argent en ligne, pour transférer encore plus de millions de Suisse vers l'étranger. Il est clair que ceci se fait au détriment des prestataires bien contrôlés en Suisse et que cela réduit les revenus pour l'AVS, la culture et le sport. Il faut un OUI pour que les casinos sis en Suisse et les places de travail y attendant tout comme les reve-

nus soient assurés dans l'intérêt de l'AVS, du sport et de la culture en Suisse. Avec un OUI, on pourra aussi mieux lutter contre la passion du jeu.

Les adversaires à la loi sur les jeux d'argent argumentent contre l'interdiction d'accès aux jeux en ligne. Leur argumentation est trompeuse. Il s'agit pour eux uniquement de barrer la route à une meilleure nouvelle loi qui empêchera les arnaqueurs de casino étrangers de sortir de Suisse des centaines de millions provenant du jeu comme c'est le cas aujourd'hui. Ils prétendent que l'on pourrait re-

noncer à une interdiction d'accès grâce à une concession aux exploitants étrangers de jeux d'argent en ligne. L'exemple du Danemark prouve que c'est faux. Sans interdiction d'accès pour les exploitants qui n'ont pas de concession et œuvrent donc illégalement, les concessions n'auraient plus aucune valeur.

Donc OUI à la nouvelle loi sur les jeux d'argent – afin qu'à l'avenir, un milliard de francs soit à disposition pour l'AVS, la culture et le sport en Suisse.

## Einladung zur Hauptversammlung der SVP Senioren Kanton Bern

Der Vorstand lädt alle SVP-Mitglieder und -Sympathisanten ein zur ordentlichen Hauptversammlung 2018:

**Mittwoch, 16. Mai 2018 um 14.00 Uhr im Saal Orion im Jungfraupark, obere Bönigenstrasse 100, Matten b/Interlaken**

### Programm

14.00 Uhr Begrüssung durch den Präsidenten der SVP Senioren  
Orientierung über Aktuelles durch NR Werner Salzmann, Präsident SVP Kanton Bern, anschliessend Hauptversammlung

### Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 9. Mai 2017
2. Jahresbericht 2017
3. Genehmigung der Jahresrechnung pro 2017
4. Beschlussfassung über den Jahresbeitrag pro 2018
5. Wahlen
6. Tätigkeitsprogramm 2018
7. Verschiedenes

Anschliessend Referat **Erich von Däniken**, Bestseller-Autor zum Thema **«Unglaubliche Wahrheiten»**  
ca. 16.00 Uhr Zvieri (Zvieri-Teller: Fr. 21.–)  
ca. 17.00 Uhr Schluss der Veranstaltung

Anmeldungen mit/ohne Zvieri bitte an den Präsidenten Ulrich Iseli, Postfach 70, 4934 Madiswil  
ulrich.iseli@besonet.ch  
Tel. 079 644 79 16



SVP Senioren Kanton Bern

## Herzlichen Dank, Christian Rubin!

Per Ende 2017 hat Christian Rubin als amtsältester Regierungstatthalter nach 21 Jahren sein Amt seiner Nachfolgerin Ariane Nottaris übergeben.

Als Regierungstatthalter des Amtes Frutigen bzw. nach der Verwaltungskreisreform 2009 von Frutigen-Niedersimmental verstand es Christian Rubin stets, mit diplomatischen Worten, aber festem Willen dafür zu sorgen, dass Ordnung herrschte in der Region. Er konnte die Leute überzeugen und den gesunden Menschenverstand durchsetzen, gerade auch im Bauwesen.

Christian Rubin griff nicht nur bei Problemen und Delikten ein, sondern gestaltete in der Region und war auch für die SVP ein sicherer Wert, wenn ein Rat benötigt wurde. Und bei Naturkatastrophen sorgte er dafür, dass die Sicherung und Rettung funktioniert. Ein Höhepunkt seiner Amtszeit war sicherlich die Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels.

Die SVP Kanton Bern dankt Christian Rubin herzlich für sein langjähriges Wirken.



### Impressum

Redaktion Aliko M. Panayides, Bern; Reto Niederhauser, Bern

#### Administration und Anzeigenverkauf

Sekretariat SVP Kanton Bern, Optingenstrasse 1, 3013 Bern

Tel. 031 336 16 26, Fax 031 336 16 25

E-Mail: sekretariat@svp-bern.ch Internet: <http://www.svp-bern.ch>

Layout Druckerei Singer+Co, Utzenstorf

Papier Utzenstorf Papier, aufgebessertes Zeitungspapier, 60 gm2

# Massive Zuwanderung **stoppen!**

Eidgenössische SVP-Volksinitiative



## Nationaler Sammeltag Samstag, 26. Mai 2018

Die Unterschriftensammlung zur Begrenzungsinitiative läuft auf vollen Touren und am letzten Samstag im Mai finden in der ganzen Schweiz Sammelaktionen statt. Im Kanton Bern wird zusätzlich für das Asyl-Referendum und Energierferendum gesammelt, unter anderem an folgenden Orten:

**Biel**  
Zentralplatz  
8.30 – 12.30 Uhr

**Uetendorf**  
Markthalle (zwischen Migros und Coop)  
09.00 – 12.00 Uhr

# NEIN zum kantonalen Energiegesetz: Referendum unterschreiben!

Die nachfolgend unterzeichnenden Stimmberechtigten des Kantons Bern verlangen, gestützt auf Art. 62 der Verfassung des Kantons Bern und Art. 123ff. des kantonalen Gesetzes vom 05.06.2012 über die politischen Rechte, dass der Beschluss des Grossen Rates des Kantons Bern vom 21.03.2018 betreffend die **Änderung des Kantonalen Energiegesetzes (KEnG)**, publiziert im Amtsblatt vom 18.04.2018, **dem Volk zur Abstimmung vorgelegt** wird.

Auf dieser Liste dürfen nur Personen unterzeichnen, die in der genannten politischen Gemeinde stimmberechtigt sind. Wer mit einem anderen als seinem Namen unterzeichnet oder auf andere Weise das Ergebnis der Unterschriftensammlung fälscht, macht sich strafbar (Artikel 282 StGB).

Ablauf der Referendumsfrist: 18. Juli 2018 (Unterschriften zur Beglaubigung bei den Gemeinden deponiert), Abgabe der beglaubigten Unterschriften bei der Staatskanzlei: 17. August 2018.

Bitte alle Angaben gut leserlich **von Hand in Blockschrift** ausfüllen.

**PLZ:** **Politische Gemeinde:**

	Name und Vorname	Geburtsdatum			Wohnadresse Strasse und Hausnummer	Unterschrift	Kontrolle leer lassen
		DD	MM	YYYY			
1							
2							

**Bitte leer lassen!** Die untenstehende Stimmrechtsbescheinigung wird durch das Komitee eingeholt.

Unterschriften eingegangen (Datum):	Amtsstempel: 	Name des/der Stimmregisterführer/in:
Der/die Stimmregisterführer/in der Gemeinde		Anzahl bescheinigter Unterschriften:
bescheinigt, dass die unterzeichnenden in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politi- schen Rechte in der Gemeinde ausüben.		Ort und Datum:
		Unterschrift:

Bitte teilweise oder ganz ausgefüllten Bogen bis am 2. Juli 2018 einschicken an: HEV Kanton Bern, Münzgraben 6, Postfach 2639, 3001 Bern  
Zusätzliche Unterschriftenbogen können unter [www.hev-be.ch](http://www.hev-be.ch) heruntergeladen oder via [info@hev-be.ch](mailto:info@hev-be.ch) bestellt werden.



## Referendum gegen die Teilrevision des Kantonalen Energiegesetzes (KEnG)

Der HEV Kanton Bern und die Berner Wirtschaftsverbände haben das Referendum lanciert gegen das unnötige und bürokratische Energiegesetz, das die Regulierungsdichte erhöht und ein Quasi-Verbot für Öl- und Gasheizungen bedeutet. Die SVP Kanton Bern unterstützt dieses Referendum und dankt Ihnen für Ihre Unterschrift.

**WOHNEN UNNÖTIG VERTEUERN?**

NEIN

ZUM KANTONALEN  
ENERGIEGESETZ!

# NEIN zur 100-Millionen-Luxuslösung für Asylbewerber!

## Kantonales SVP-Referendum unterschreiben!

**Gerade einmal ein Jahr ist es her, als die Berner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne deutlich Nein zu zusätzlichen 105 Millionen Franken für die Asylsozialhilfe sagten. Die neue Vorlage sieht nun Einsparungen von lediglich 5,4 Millionen Franken vor – damit missachtet der Kanton den Volkswillen!**

Bereits heute bezahlt der Bund den Kantonen die Kosten aus dem Vollzug des Asylgesetzes mit grosszügigen Pauschalen. Diese sollen alle Aufwendungen der Kantone bei einer Unterbringung, Betreuung und Krankenversicherung von Personen im Asylbereich decken.

- Globalpauschale: jährlich rund 157 Millionen Franken oder monatlich 1'500 Franken pro Asylbewerber**
- Sockelbeitrag: jährlich 330'000 Franken für die Betreuungsstruktur**
- Nothilfepauschale: jährlich 14 Millionen Franken für abgewiesene Asylbewerber**
- Verwaltungspauschale: jährlich 9 Millionen Franken für administrative Aufwendungen**

**Die grosszügigen Bundespauschalen von jährlich rund 181 Millionen Franken für die Asylsozialhilfe müssen ausreichen!** Weitere Gelder sind unnötig und von der Berner Stimmbevölkerung klar verworfen worden. Asylbewerber wären ansonsten besser gestellt als AHV-Rentner oder Mittelstandsfamilien, welche diese finanzielle Luxuslösung finanzieren müssen.

**Die neue Vorlage für die Asylsozialhilfe ist eine undemokratische Zwängerei. Dagegen wehren wir uns: Unterschreiben Sie das Referendum gegen die 100 Millionen Franken teure Luxuslösung für Asylbewerber!**

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Das Referendumskomitee: Co-Präsidium: Werner Salzmann, Nationalrat und Parteipräsident SVP BE, Mülchi; Erich J. Hess, Nationalrat, Bern, Thomas Knutti, Grossrat, Weissenburg; Andrea Gschwend, Grossrätin, Oberburg. Mitglieder: Andreas Aebi, Nationalrat, Alchenstorf; Markus Aebi, Grossrat, Hellsau; Adrian Amstutz, Nationalrat, Sigriswil; Madeleine Amstutz, Grossrätin, Sigriswil; Andreas Blank, Grossrat, Aarberg; Manfred Bühler, Nationalrat und Vizepräsident SVP BE, Cortébert; Andreas Burren, Grossrat, Lanzenhäusern; Lars Dubach, Heimberg; Nils Fiechter, Co-Präsident JSVP, Frutigen; Gerhard Fischer, Grossrat, Meiringen; Dr. Patrick Freudiger, Grossrat, Langenthal; Rudolf Friedli, Stadtrat, Bern; Thomas Fuchs, Grossrat und Geschäftsführer Bund der Steuerzahler (BDS), Bern; Andrea Geissbühler, Nationalrätin, Bärswil; Lars Guggisberg, Grossrat, Kirchliedach; Christian Hadorn, alt Grossrat, Ochlenberg; Ueli Iseli, Präsident SVP Senioren, Madiswil; Etienne Klopfenstein, Grossrat, Corgémont; Samuel Krähenbühl, Grossrat, Unterlangenegg; Dr. Raphael Lanz, Grossrat, Thun; Lukas Lanzrein, Stadtrat, Thun; Dr. Aliki Panayides, Geschäftsführerin SVP BE, Ostermundigen; Christoph Peter, Vizepräsident SVP Kanton Bern, Herbligen; Nadja Pieren, Nationalrätin, Burgdorf; Dr. Albert Röstli, Nationalrat und Parteipräsident SVP CH, Uetendorf; Martin Schlup, Grossrat, Schüpfen; Sandra Schneider, Stadträtin und Vizepräsidentin JSVP, Biel/Bienne; Donat Schneider, Grossrat, Diessbach b. Büren; Hans Rudolf Schweizer, Grossrat, Vechigen; Erich von Siebenthal, Nationalrat, Gstaad; Michelle Singer, Utzenstorf; Adrian Spahr, Co-Präsident JSVP, Lengnau; Patrick Tobler, Stadtrat, Moutier; Jean-Michel With, Gemeinderat, Belp; Petra Wyss, Präsidentin SVP Frauen BE, Aarberg.



Die unterzeichnenden Personen ergreifen gestützt auf Art. 62 Abs. 1 Bst. a der bernischen Kantonsverfassung und Art. 123 ff. des Gesetzes über die politischen Rechte das Referendum gegen den Grossratsbeschluss vom 27. März 2018 betreffend der Vorlage «Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA). Verpflichtungskredit 2018 bis 2020 / Ausgabenbewilligung / Objektkredit», publiziert im Amtsblatt vom 18. April 2018. **Ablauf der Sammelfrist: 18. Juli 2018**

<b>PLZ:</b> .....		<b>Politische Gemeinde:</b> .....				
Nr.	Name (handschriftlich und möglichst in Blockschrift)	Vorname (handschriftlich und möglichst in Blockschrift)	Genaueres Geburtsdatum (Tag/Monat/Jahr)	Wohnadresse (Strasse und Hausnummer)	Eigenhändige Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)
1.						
2.						
3.						

**Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in der genannten politischen Gemeinde in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind.** Bürgerinnen und Bürger, die das Begehren unterstützen, mögen es handschriftlich unterzeichnen. Wer mit einem anderen Namen als seinem eigenen unterzeichnet oder auf sonstige Weise das Ergebnis der Unterschriftensammlung fälscht, macht sich nach Art. 282 StGB strafbar.

**Den Unterschriftenbogen ganz oder teilweise ausgefüllt sofort einsenden an: SVP Kanton Bern, Optingenstrasse 1, 3013 Bern**

**Nicht ausfüllen – die unten stehende Stimrechtsbescheinigung wird durch das Referendumskomitee eingeholt.**

Unterschriften eingegangen (Datum): ..... Die unterzeichnende Amtsperson bescheinigt hiermit, dass obenstehende ..... (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Referendums in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in der erwähnten Gemeinde ausüben. Die zur Bescheinigung zuständige Amtsperson (eigenhändige Unterschrift und amtliche Eigenschaft):

Ort: ..... Unterschrift: .....

Datum: ..... Amtliche Eigenschaft: .....

Amtsstempel: